

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 28 (1971)

Heft: 8

Artikel: Sport im Alter

Autor: Kreiss, Friedhelm

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sport im Alter

von Friedhelm Kreiss, Duisburg

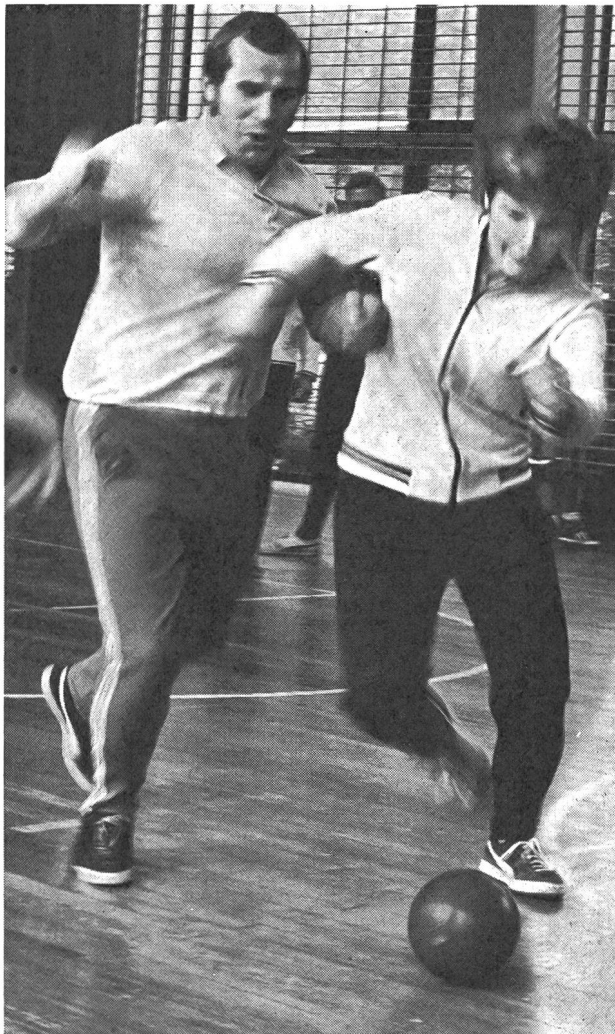
Für den deutschen Sport gibt es meines Erachtens in dieser Zeit drei wichtige Aufgabengebiete, in denen neue Konzeptionen auf einer breiten empirischen und wissenschaftlich-theoretischen Basis erarbeitet werden müssen:

1. Kleinkindersport
2. Schulsport
3. Alterssport

Zur letzten Aufgabe hat das Referat Zweiter Weg des LSB-NW erstmalig im Bereich des Deutschen Sportbundes einen Modellehrgang veranstaltet. Ich hatte mir die Aufgabe gestellt, mit Theoretikern und Praktikern zu einem ersten Informations- und Erfahrungsaustausch zu kommen.

Dem Sport kommen für den älteren Menschen — gemeint ist hier die Altersgruppe von 40 bis 70 Jahren — ganz besondere Funktionen zu.

Der Mensch unserer Zeit verdankt es der Medizin und der allgemeinen Entwicklung seiner Lebensbedingungen, dass er älter wird als seine Vorfahren. Es ergibt sich für den Menschen eine grosse Zeitspanne seines Lebens, in der er nicht durch seine berufliche Tätigkeit gebunden ist, sondern frei wird für die Beschäftigung mit Dingen, die ihn interessieren. Das Leben verläuft für ihn in drei Phasen:



«Sie» kann — wie der Modellehrgang zeigte — heute schneller «am Ball» sein als «Er» ...

1. Zeitspanne des Lernens und der Berufsvorbereitung
2. Zeitspanne der Berufsausübung
3. Zeitspanne, in der der Mensch aus dem Arbeitsprozess ausgegliedert ist.

Gerade dieser letzte Zeitraum vergrößert sich, da in Zukunft der Zeitpunkt der Ausgliederung aus dem Arbeitsleben sicher eher einsetzen wird als bisher.

Parallel zu dieser Entwicklung vergrößert sich die Zahl der Menschen, die krank sind aufgrund der Tatsache, dass sie in ihrem Beruf und Leben zu wenig Bewegung haben. Fettleibigkeit, Stoffwechselstörungen, Kreislaufschwächen, Haltungsschäden und ähnliches sind die Erscheinungsbilder.

Hier hat der Sport anzusetzen — und zwar schon in der Zeitspanne der Berufsausübung —, um den älteren Menschen Gesundheit und Spannkraft für den «Lebensabend» zu erhalten. Nur der Mensch, der im Besitz seiner Gesundheit ist, kann das letzte Drittel seines Lebens echt und aktiv genießen; er erlebt dann keinen Lebensabend mehr, sondern eine Spanne seines Lebens, in der er sich voll und ganz neuen Interessen- und Aufgabengebieten öffnen kann.

Man darf Sport allerdings nicht nur unter dem Aspekt der medizinischen und therapeutischen Aufgabenstellung sehen. Der gesunde und funktionstüchtige Körper stellt für viele Menschen einen Wert für sich dar: Die Freude an der Bewegung, die Freude an der Funktion des eigenen Körpers eröffnen völlig andere und neuartige Erlebnisinhalte.

Dazu ist der Sport für den Menschen unserer Zeit einer der wenigen Räume, in denen noch das Abenteuer und die Selbstbestätigung möglich sind. Man darf dieses Moment nicht unterschätzen. Zum dritten kann der Sport eine wichtige soziale Funktion für den älteren Menschen übernehmen. Der Mensch in seinem letzten Lebensdrittel leidet unter der Isolation: Er ist aus dem Arbeitsprozess ausgegliedert, er wird vielfach aus der Familie und der gewohnten Gesellschaftsgruppe ausgegliedert — er scheint überflüssig zu sein. Das ist ein besonderes Symptom der Industrienationen, in denen der ältere Mensch keine Funktion innerhalb der Gesellschaft hat. Nicht ohne Grund häufen sich in der Zeit unmittelbar nach der Ausgliederung aus der Arbeitswelt die Todesfälle. Erst ungefähr fünf Jahre später hat sich bei dem Rentner oder Pensionär ein neuer Lebensrhythmus ergeben. Der Sport mit seiner Eigenart der Gesellung und Gruppenbildung kann hier eine wichtige Aufgabe erfüllen. Damit ist die Forderung gestellt, dass in stärkerem Masse als bisher schon frühzeitig eine Erziehung auf das Alter einsetzen muss; innerhalb dieser sollte der Sport ein wichtiger Bestandteil sein.

Welche Inhalte hat nun der Sport im Alter? Den Erkenntnissen der Medizin zufolge haben vier Bereiche im Alterssport besondere Bedeutung:

1. Training der Ausdauer,
2. Training der Koordinationsfähigkeit (Geschicklichkeit/Gewandtheit),
3. Lockern und Dehnen der Sehnen, Bänder und Muskeln,
4. Kräftigung der Muskulatur.

Die Erfahrung zeigt, dass die Stoffinhalte der einzelnen Übungsstunden gut zu vergleichen sind mit denen von Kindersportgruppen: Kleine Spiele, einfache Sport-

spiele, Leichtathletik in den Grundformen des Bewe-
gens (wobei der Lauf zur Ausdauererschulung im Vorder-
grund steht), Schwimmen und das Geräteturnen — al-
lerdings ausschliesslich in der Form des Hindernistur-
nens. Das Grossturngerät ist in diesem Bereich sport-
licher Aktivität lediglich Hilfsmittel zur Körperbildung
und Koordinationsschulung.

Ein besonderer Akzent muss auf das Üben mit einfa-
chen Geräten gelegt werden, um den Teilnehmern die
Möglichkeiten der Selbsttätigkeit ausserhalb der
Übungsstunde aufzuweisen: Gymnastik mit dem Hand-
tuch, Stuhl, Fahrradschlauch, Papierkorb und ähnli-
ches.

Die erhöhte Unfallgefahr, hervorgerufen durch Unge-
schicklichkeit des Ungeübten, durch Nachlassen der
Koordinations- und Reaktionsfähigkeit im Alter, muss
bei der Auswahl des Übungsgutes und der Methode
besonders berücksichtigt werden.

Gesprächston und Gesamtverhalten haben einen gros-
sen Anteil am Gelingen der Arbeit. Der Teilnehmer,
besonders wenn er zuvor wenig Kontakt zum Sport ge-
habt hat, ist nicht «Sportfreund» oder «Turnbruder»,
den man ohne Vorwarnung duzen darf. Er ist und fühlt
sich zunächst auch als Herr Lehmann, der in der Halle
den gleichen Umgangston finden möchte wie in seiner
gewohnten Umwelt. Der Sport muss sich bemühen, Ver-
haltensformen der Umwelt in stärkerem Masse als bis-
her zu übernehmen; erst dann ist er in der Gesellschaft
voll integriert. Er kann das, ohne an Eigenart und
Selbstdarstellung zu verlieren. Gleichzeitig wird er da-
mit für den Aussenstehenden greifbarer und «freund-
licher».

Zum Schluss sei nur noch gesagt, dass der Effekt in
diesem Bereich des Alterssports von der Regelmässig-
keit der Aktivität direkt abhängt. Das ist nicht neu, nur
gilt es hier in viel stärkerem Masse. Erst dann wird es
möglich, mit 80 Jahren an Volkswettbewerben teilzu-
nehmen oder sich noch an Wettkämpfen des Alterstur-
nens zu beteiligen. Das Moment der Regelmässigkeit
bekommt im Alterssport noch eine weitere Bedeutung:
Gleichmässigkeit im Leben, gleichbleibende Umwelt
und Regelmässigkeit des Tuns haben einen entschei-
denden Anteil am Wohlbefinden des älteren Menschen.
Sport im Alter heisst grössere Freude am Alter haben,
Widerstand gegen das Altern zu leisten, neue Formen
und Gruppen der Geselligkeit und Geselligkeit finden;
Sport im Alter bedeutet für viele ältere Menschen ein
neuer Lebensinhalt. Sieben Forderungen seien an die
Wissenschaft, Kommunen, Verbände und Vereine ge-
richtet:

1. Eine stärkere Beachtung der Aufgaben des Sports
für ältere Menschen.
2. Eine verstärkte Aktivität aller Wissenschaftsberei-
che auf dem Gebiet des Alterssports.
3. Eine frühzeitige Erziehung des Menschen auf das
Alter — auch im Bereich des Sports.
4. Die Ausbildung geeigneter Sportlehrer und Übungs-
leiter für diesen Aufgabenbereich.
5. Die Einrichtung von Übungsräumen in Altenwohn-
heimen und Altersheimen.
6. Das Ausschreiben besonderer Übungsstunden für äl-
tere Menschen.
7. Die Einrichtung besonderer Schwimmzeiten für äl-
tere Menschen in öffentlichen Bädern.

Der Mensch ist nicht so alt, wie er sich fühlt, sondern
er ist dazu auch noch so alt, wie ihn andere Menschen
beachten, behandeln und einstufen.

Menschen zwischen dem fünften und dem siebten Le-
bensjahrzehnt soll durch den Sport das Alter so ange-
nehm wie möglich gemacht werden.



Mit 69 Jahren machte es dem ältesten Lehrgangsteilnehmer
noch genau so viel Spass wie den jüngern.

Zusammenfassung

In einem Modellehrgang, den der Landessportbund
Nordrhein-Westfalen jetzt in der Sportschule des West-
deutschen Fussball-Verbandes (WFV) in Duisburg
durchgeführt hat, wurden in Theorie und Praxis Mög-
lichkeiten demonstriert, wie der ältere Mensch seine
Leistungsfähigkeit auf eine höhere Stufe stellen kann.

Wie der LSB-Referent für den «Zweiten Weg», Studien-
rat Friedhelm Kreiss, erläuterte, habe man mit diesem
Lehrgang absolutes Neuland betreten, da bisher für
den älteren Menschen ein Angebot sportlicher Lei-
stungserweiterung nicht erarbeitet worden sei. Die
körperliche Leistungsfähigkeit älterer Menschen hänge
hauptsächlich von der Funktion des Herz-Kreislauf-Sy-
stems, der Atmungs-Organen sowie vom muskulären
und knöchernen Bewegungs-Apparat ab. Diese drei
Organ-Systeme könnten durch Leibesübungen beein-
flusst werden, ohne dass es zu einer Überforderung
kommen dürfe. Auf dem Gebiet Alter und Sport», das
bisher vernachlässigt wurde, müssten völlig neue Vor-
stellungen erarbeitet werden, sagte Kreiss. Es gelte,
gerade den älteren Menschen durch sportliche Übungs-
abläufe Funktionsfähigkeit und die Freude am Leben
zu erhalten.

Auf dem Lehrgang, an dem mehr als 30 Übungsleiter
aus ganz Nordrhein-Westfalen teilnahmen, sprach sich
Frau Prof. Lieselott Diem dafür aus, dem Problemkreis
«Alter und Sport» künftig mehr als bisher Beachtung
zu schenken. In die Lehrpläne der Universitäten solle
dieses Thema — so führte sie unter anderem aus —
künftig aufgenommen werden.

Als neue Spiel- und Übungsgeräte für einen
Sport im Alter erwiesen sich Stühle, Handtücher, Fahr-
radschläuche, aber auch Turngeräte, Fussbälle und
Spielbretter als sehr geeignet. Nach dem Motto «Schwitz
mal wieder» machten die Teilnehmer — unter ihnen
ein 69jähriger Übungsleiter — von den Angeboten
reichlich Gebrauch.

Aus: «Lsb-Bilderbogen»